



Aus dem Inhalt

23. Woche 2004

Nr. 55

Hochschulszene:

StuPa: Gebührenordnung verabschiedet	3
Absolventenmessen	4

Rubriken

Die unglaublichen Probleme des Alltags: Buchpreise	2
CD-Kritik: Keane	5

www.whats-my-name.de? Paderborner Studis antworten

Eine riesige Stoppschildwelle schwappte über die Partys von Eurobiz und FB 17. Mit einem freundlichen „Klick einfach auf die Seite!“ oder „Da gibt es Karten für das Sommerfestival zu gewinnen!“ versuchten einige Studierende die Partywütigen dazu zu bringen die Seite www.whats-my-name.de zu besuchen.

Alle „Nicht-Party-Gänger“ wurden beim Mittagessen in der Mensa durch „vereinzelt“ herumliegende Flyer aufgerufen und vor der Biba bat man um Namensvorschläge für das Campusradio. STOPP! Campusradio? Genau! Ungefähr 40 Studierende suchten einen Namen für ein Radio, das keiner empfangen kann – noch nicht. Rund 80 Studierende gaben ihre Vorschläge ab wie „Radio Schuhkarton“, „Padawelle“ und „Hochstiftcampus“. Die Radiogruppe hatte die bekannte „Qual der Wahl“ um ihren Favoriten und taufte ihr Radio in der Nacht auf den ersten Juni feierlich auf „L` UniCo“.

Die Idee für das Radio entstand, so Mitinitiator Michael Steinmann, an verschiedenen Stellen: „Zum einen gab Prof. Dr. Becker seit einigen Semestern Seminare zum Thema ‚Radio‘. Irgendwann haben wir dann mal rum gesponnen. Eigentlich gab es mehrere Startpunkte, aber als Frau Becker dann Unterschriften sammelte, beschlossen wir,

die Sache in die Hand zu nehmen.“ Im November 2003 formierte sich die Gruppe. Die Landesanstalt für Medien (LfM) und verschiedene deutsche „Campusradios“ waren die Informationsquellen, die über Möglichkeiten, Chancen und Pflichten eines „Hochschulradios“ informierten.

Neben einer gesicherten vierjährigen Finanzierung und den Voraussetzungen überhaupt senden zu können, müssen 20.000 Euro für eine Frequenzsuche aufgebracht werden. Ob „L` UniCo“ dann auf Sendung gehen kann ist ungewiss, denn trotz der 9 bis 18 Monate dauernden Suche kann die LfM nicht garantieren eine freie Frequenz zu finden und ob diese von unserem Uniradio genutzt werden kann. Vorerst haben Deutschlandradio und Lokalsender ein Recht auf die Frequenz. Die Studierenden lassen sich nicht entmutigen und wollen alle Chancen nutzen, die sich ihnen bieten. In der Uni steht zum Beispiel ein komplettes Aufnahmestudio zur Verfügung, das bereits für erste Übungszwecke genutzt wird. Dass der Namenswettbewerb bereits durchgeführt worden ist, hatte vor allem einen Grund: Die Warnung des „Hochschulradio Aachen“: „Der Name, mit dem man zuerst an die Öffentlichkeit tritt, der bleibt!“



Der „neue“ Name und die Preisträger werden offiziell am 2. Juni in der Mittagspause im Mensafoyer bekannt gegeben. Zur ersten Party lädt „L` UniCo“ am 15. Juni in „Stephans Scheune“ ein. (jim)

Von Rock bis Klassik, von Jazz bis Hip Hop...

...zeigt uns, was in euch steckt! In den vergangenen Ausgaben haben wir bereits einige Bands aus PB und Umgebung vorgestellt. Jetzt startet die Serie in ihre zweite Runde und bietet wieder die Möglichkeit, eure Band einem größeren Publikum bekannt zu machen. Ob als Plattform für kommende Auftritte oder als willkommene Publicity – jeder kann dabei sein. Einzige Voraussetzung ist weiterhin, dass mindestens ein Bandmitglied aktiver Student unserer Uni ist!

Also nicht lange zögern, sondern einfach eine eMail mit eurem Bandnamen, eurer Musikrichtung, Mitgliederzahl und Kontaktadresse an journalistik@upb.de und schon kann's los gehen! Ihr hört von uns! (dm)

Wanted: Layouter

Spass und Erfahrung mit Computern und / oder grafischer Gestaltung sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung!

Kontakt:
journalistik@upb.de

Die unglaublichen Probleme des Alltags

Und Lesen ist doch schlecht für die Gesundheit . . .

Ich denke gerade an die längst vergangenen Schulzeiten zurück...

am Anfang des Schuljahres konnte man sich riesige Stapel von unglaublich schweren Büchern abholen, aus denen man dann fürs Leben lernen sollte. Da waren schon wahre Schmuckstücke dabei: Anfängen von Joghurtflecken und eingeklebten Kirschen, über den leckeren Duft der Mahlzeiten aus Jahrhunderten, bis hin zu kaum noch lesbaren „Wellpappe“ in Fruchteefarbe. Manchmal konnte man sich auch die ganze Unterrichtsstunde über die schwachsinnigen Lösungsansätze der Vorinhaber freuen ($1 + 1 = 5$) oder erforschen, ob das Buch vielleicht dem großen Schwarm aus der 10b gehört hatte. Die Eltern fanden trotz dieser Flut an Leihgaben immer noch, dass sie viel zu viel Geld für die Bildung ihrer Liebsten ausgeben mussten.

Naja, da können sie sich ja jetzt freuen, denn inzwischen müssen die Liebsten das leider selber finanzieren, und da kommt einiges zusammen. Schon so mancher musste Wohnung und Auto aufgeben, um für all die vielen schlaunen Unterlagen aufkommen zu können, und schläft jetzt in Raum SP 0.209, dem Sporthallenklo, auf 2 qm.

Gerade frisch an der Uni angekommen, wartete der Schock auch schon hinter der nächsten Hörsaaltür: Bücher und Skripte im ersten Semester: 305 Euro! Die horrenden Kosten für wö-

chentliches Aufladen der Kopierkarte und stundenlanges Downloaden von Folien noch nicht eingerechnet. Das zweite Semester war dann ein echter Preisschlag: nur 195 Euro für Skripte, Bücher und (modernste Ausstattung) CDs. Dafür waren die Bücher auch nicht interessanter, aber – erstaunlicher- und ermüdenderweise - deutlich dicker!

Endlich im Hauptstudium angekommen, dachte man sich: „Jetzt wird alles besser!“ Schließlich sollte man doch auf die Schinken aus dem Grundstudium zurückgreifen können, wurden sie doch dauernd als „Standardwerke“ gelobhuhelt. Wir haben schon ziemliches Glück, dass alle Profs, die Standardwerke verfasst haben, sich an unserer Uni tummeln, fällt mir dabei auf.

Jedoch: Weit gefehlt!

Standard ist nicht mehr Standard, ein Buch pro Veranstaltung lange nicht mehr ausreichend (Wie auch, wenn ein Buch für eine vierstündige Veranstaltung reicht, kann für eine zweistündige ja unter fünf Büchern schon mal gar nicht angefangen werden... die Logik besticht!) und ein Skript ist jetzt auch soooo wertvoll, dass man ohne Passwort erst mal gar nicht drankommt. Das Buch, das der Prof geschrieben hat,

ist jetzt nicht mehr exklusiv genug für uns, die zukünftige Bildungselite des Landes, da muss schon was anderes her. Also brauchen wir ein Buch, das nur in den USA überhaupt erhältlich und auch dort sein Vorkommen sehr begrenzt ist. Für die VWLer unter uns:

Knappeit, die Grundlage einer jeden Marktwirtschaft. Da ist es ja kein Wunder, dass es 120 Euro kostet, Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis... Ist ja eigentlich ganz super, Wirtschaftsstudium mal praktisch: Importquote erhöht, Kapital ins Ausland exportiert.

Davon braucht man dann aber nicht nur eins, in der Regel so etwa 30 Stück für eine Veranstaltung... da rechnen wir doch glatt mal nach: acht Veranstaltungen pro Semester mal 30 Bücher sind 240 Bücher pro Semester (mein armes Regal). Als Bachelor schaffen wir das Hauptstudium in einer Rekordzeit von vier Semestern, das macht 960 Bücher fürs Hauptstudium (jetzt stürzt mein Regal gerade auf das Bett meiner Nachbarin). 960 Bücher mal 120 Euro, das macht: 115.200 Euro (fast geschenkt!). Da denkt man, ein Auslandsstudium ist teuer...

Natürlich will man die nicht alle kaufen, also beschwingten Schrittes in die Bibio und den Semesterapparat befragt. Doch wiederum kein Glück: diese Werke sind einfach zu kostbar, als dass man von ihnen eine Kopiervorlage erstellen könnte, und die Bibio kann sich sowas nicht leisten. Zumindest nicht mehr als eins... und das ist verliehen, verschollen oder versteckt.

Aber 20 Stück konnte ich doch nach und nach ergattern, die packe ich mir jetzt mal schnell auf den Arm und gehe zum Kopierer! AUA! Jetzt muss ich erst noch ins Krankenhaus und meine Haftpflichtversicherung anrufen: Bilanz meines kleinen Bücherausflugs: eine Gehirnerschütterung, eine gebrochene Nase (das war das dritte von oben), ein platter Prof, mehrere zerstörte Bodenfliesen und 20 Bücher zu ersetzen!

(ml/hs)



Der AStA-Filmclub:

Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs

Eine Weile ist vergangen, seit Hobbit Frodo mit seinen Freunden das Auenland verließ. Zusammen mit Sam hat er sich nun bis nach Mordor durchgeschlagen, um den Einen Ring in den Feuern des Schicksalsberges für immer zu zerstören. Währenddessen müssen Gandalf, Aragorn und die übrigen Gefährten Minas Tirith auf eine große Schlacht gegen die Truppen Saurons vorbereiten.

Zu sehen am 8.6. ab 20.30 Uhr in C1.

ASTA Beitrag fürs WS 2004/05 beschlossen

Rückzahlungen der Verkehrsbetriebe

Die Sitzung des Studierendenparlaments am 26. Mai galt vor allem der endgültigen Abstimmung über den diesjährigen ASTA-Beitrag. Der Antrag des ASTAs war in der letzten Sitzung des StuPas abgelehnt worden (uni universal berichtete). Gleich zu Beginn machte ASTA-Vorsitzender Gerald Mombauer deutlich, welche Bedeutung eine erneute Ablehnung hätte: Im kommenden Semester würden bis zu 130.000 Euro fehlen.

Alle Parlamentarier waren sich dessen bewusst, und so forderten RCDS und Jusos gemeinsam eine getrennte Abstimmung über Erhöhung des Semesterticketbeitrags und die 7,50 Euro für den Schuldenabbau. Diese schienen im Vergleich zur letzten Sitzung kaum zur Diskussion zu stehen und wurden einstimmig beschlossen.

Für Diskussionen sorgte dagegen das

Semesterticket. Verkehrsreferent Martin Köchling konnte einen weiteren Erfolg bei den Verhandlungen mit den Schienenbetrieben verbuchen und die Preissteigerung erneut mindern. Außerdem hatte er „Gelder“ ausfindig gemacht, die zuviel an die Verkehrsbetriebe gezahlt wurden. Seit 1999 hat sich eine Summe von 56.000 Euro angesammelt. 23.000 Euro sind von der VHG bereits überwiesen worden, und auch die Bahn hat eine Erstattung von 13.000 Euro zugesichert. Die restlichen 20.000 Euro befinden sich, laut Köchling, in der „Klärungsphase“.

Durch Schwankungen bei den Studierendenzahlen sind solche „Fehlkalkulationen“ nicht ungewöhnlich. Der Beitrag fürs Semesterticket ist zweckgebunden, deshalb können die 56.000 Euro einen eventuellen Rückgang in den Studierendenzahlen auffangen oder zum Ausgleich von weiteren Er-

höhungen verwendet werden. Köchling forderte, das Geld den Studierenden zurückzuzahlen, „wenn nicht in diesem, dann im nächsten Semester!“. Er war gleichzeitig dagegen, über Summen zu entscheiden, die noch nicht auf dem Konto sind.

Um die Abstimmung zum ASTA-Beitrag nicht durch die Diskussion über den Zeitpunkt einer Rückzahlung zu gefährden, einigten sich die Parlamentarier darauf, die Verwendung des Geldes in einer späteren Sitzung zu klären.

Die Erhöhung des Semestertickets wurde anschließend einstimmig beschlossen. Der ASTA-Beitrag für das kommende Semester beträgt 75,92 Euro und setzt sich zusammen aus 9,50 Euro für den politischen Haushalt, 7,50 Euro zum Abbau der Schulden (begrenzt auf ein Semester) und 58,92 Euro für das Semesterticket.

(jim)

Hilfe, die Dudes kommen

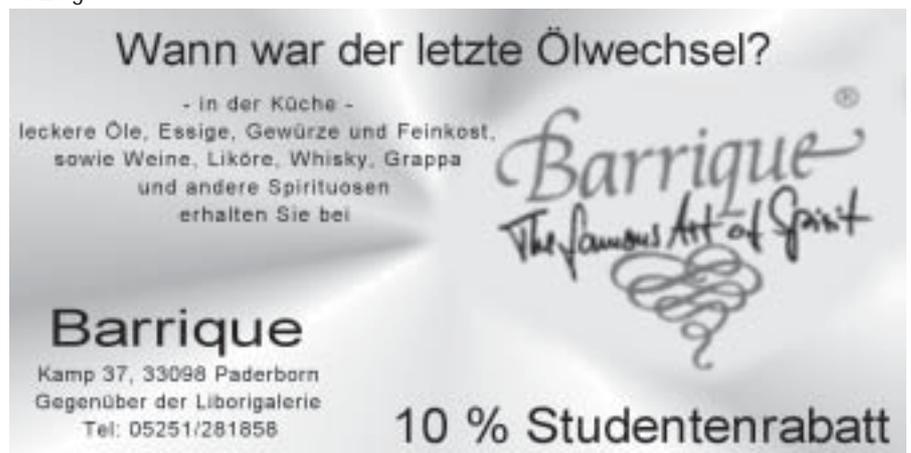
Wer die FB17-Partys kennt, hat nichts anderes erwartet als Party pur. Und genau das wurde auch geboten: Die DJs heizten den ausgelassenen Studenten richtig ein, auch wenn der Treff wohl eindeutig einen Wettkampf um die vollste Tanzfläche und die höchste Besucherzahl gewonnen hätte. Dies lag wohl daran, dass einige sich die Auswahl der Songs ein wenig anders vorgestellt hatten. Auch die günstig angebotenen Getränke trugen ihren Teil zur hervorragenden Stimmung bei. Insgesamt war die Party recht gut gefüllt, aber nicht so voll, dass man seine Studienkollegen erst nach einer Drei-Stunden-Suchaktion hätte wiederfinden können. Unter den Gästen waren gerade die Informatiker sehr begeistert von der Party, doch auch die meisten anderen hatten nichts zu meckern. Die Veranstalter vom FB 17 waren, als um halb vier die letzten Gäste rausgefegt wurden, ebenfalls sehr zufrieden. Der absolute Höhepunkt des Abends waren die Dudes, die in Bademänteln auf der Party tobenden Partybesucher, die für ihr originales Outfit mit zehn Biermarken entlohnt wurden. (ml)

Anzeige:



NORTHLAND
Rathausplatz 4 · Paderborn
10 % Studentenrabatt · immer !
www.northland-store.de

Anzeige:



Wann war der letzte Ölwechsel?
 - in der Küche -
 leckere Öle, Essige, Gewürze und Feinkost,
 sowie Weine, Liköre, Whisky, Grappa
 und andere Spirituosen
 erhalten Sie bei

Barrique
 Kamp 37, 33098 Paderborn
 Gegenüber der Liborigalerie
 Tel: 05251/281858

10 % Studentenrabatt

Studium und dann?

Absolventenmessen als Einstieg in den Beruf

Das Studium fast abgeschlossen, die notwendigen Praktika in der Tasche und den Blick bereits aufs Berufsleben gerichtet? Für die meisten Beinahe-Absolventen stellt sich dann die Frage: Wo kann ich mich bewerben, wo bekomme ich Informationen? Eine gute Möglichkeit, sich zu orientieren und erste Gespräche zu führen, bieten die sogenannten Absolventen- oder Recruitingmessen.

Hunderte solcher Events gibt es jedes Jahr alleine in Deutschland. Das Spektrum reicht dabei von der eher kleinen universitätsinternen Messe bis zu überregionalen Mega-Events wie dem Kölner Absolventenkongress. Letztere bieten den Vorteil, dass oft größere Unternehmen vor Ort sind, die Anzahl teilnehmender Unternehmen natürlich höher ist, und dass mehr Informations-Panels angeboten werden. Dafür gehen Gespräche laut einer aktuellen Kienbaum-Studie, bei der 32 solcher Messen auf Effektivität untersucht wurden, aber eher selten in die Tiefe – es geht mehr um Information, als um Spontan-Bewerbung.

Pflicht für jeden Messegänger ist es, sich vorher ganz genau anzuschauen, welche Messe für ihn oder sie die richtige ist. Geisteswissenschaftler werden auf dem sehr wirtschaftswissenschaftlich orientierten Kölner Absolventenkongress nicht so angesprochen. Alle die mit Medien zu tun haben, werden zum Beispiel eher mit der Generation M (www.generation-m.de), die vom 23. bis 25. Juni in Stuttgart stattfindet, ans Ziel kommen. Denn Messen gliedern sich nicht nur nach Größe oder Standort, sondern auch nach fachlicher Ausrichtung – ausführliche Vorab-Information ist also Pflicht, sonst kann der Ausflug enttäuschend enden. Zur Pflichtaufgabe des Absolventen gehört außerdem, dass er sich vorher über die anwesenden Firmen informiert, sowie, versteht sich eigentlich von selbst, seine Bewerbungsunterlagen auf den neuesten Stand gebracht

hat. Selbst wenn keine Initiativbewerbung zustande kommt, bieten viele Messen doch einen Bewerbungs-Checkup an, den mitzunehmen sich auf jeden Fall lohnt.

Einige der größten überregionalen Messen sind der schon erwähnte Kölner Absolventenkongress (www.forum.de/de/absolventen_kongress/ 24. – 25. November) und der Tag der Wirtschaft in Mannheim (www.tdw2001.de).



Messeflair in Paderborn (Pressestelle Uni Paderborn)

Regionale Messen

Die Informationsbeschaffung über mögliche, spätere Arbeitgeber oder der Kontaktaufbau zu Firmen kann allerdings auch auf den vielen regionalen Messen stattfinden, die oft aufgrund ihrer geringeren Größe einen intensiveren Kontakt zu den Firmen ermöglichen.

CampusChances (www.campuschances.de) ist eine Firmenkontaktmesse, die für alle Fachbereiche und Semester konzipiert wurde. Über das gesamte Jahr verteilt findet diese Messe in 13 verschiedenen Städten statt und bietet neben Vorträgen auch Bewerbungsgespräche nach vorheriger Anmeldung an.

Die **Konaktiva** (www.konaktiva.de) ist mit nahezu 100 teilnehmenden Unternehmen eine der größten Unternehmenskontaktmessen, die von Studenten für Studenten organisiert wird. Jeweils drei Tage lang können Studenten in Dortmund oder Darmstadt Kontakt zu Unternehmen knüpfen, Infor-

mationen und Erfahrungen sammeln. Wenn ihr das nächste Mal dabei sein wollt, dann fahrt vom 9. bis 11. November 2004 nach Dortmund.

Zwei der größten regional verankerten Messen sind zum einen die **Magdeburger Perspektiven** und die **Nürnberger Akademika**. Während die vom 28. bis 30. Oktober stattfindende Magdeburger Perspektiven (www.messeperspektiven.de) als Bildungsmesse angesehen wird, die Bildungsangebote für alle Lebensphasen vermitteln möchte und so eine Kombination aus Publikums- und Fachmesse ist, spricht die Nürnberger Akademika ganz gezielt Student(inn)en ab dem Vordiplom, Hochschulabsolvent(inn)en und Young Professionals an. Für alle Fachrichtungen offen, liegt der Schwerpunkt der Nürnberger Akademika (www.akademika.de) al-

lerdings auf den Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften und Informationstechnologie. Eine weitere Firmenkontaktmesse bietet die Universität Hannover an: Die **KISS ME (Kontakt Industrie Studenten Messe, www.kissme-hannover.de)**, die jeweils am zweiten Mittwoch im November stattfindet, ist für alle Fachrichtungen offen, hat sich allerdings besonders auf Ingenieur-suchende Aussteller spezialisiert.

Die Jobmesse **Karrieretag** (www.karrieretag.de) bietet im Jahr 2004 in fünf verschiedenen Städten 15 Veranstaltungen, die besonders Leute mit dem Interesse für Engineering, Informationstechnologie/IT-Consulting, Finance/Sales & Marketing und Pharma/Gesundheitswesen/Pflege ansprechen.

Für alle Studenten, die sich nicht nur im Inland nach möglichen Arbeitgebern umsehen möchten, sondern eine internationale Karriere im Blick haben, hat die Unternehmensberatung Kienbaum in ihrer Studie auch einige

Recruitingmessen im Ausland untersucht, die einen Überblick über dort ansässige Firmen geben sollen. In Frankreich sind besonders die Messen **Prosearch** und **Forum Franco Allemand**, in Großbritannien **General Recruitment Fair Warwick** und **Finance Fair Warwick** hervorzuheben.

Um sich über Firmen zu informieren, muss man nicht nur in die Ferne schweifen, denn am 03. Juni 2004 von 10 – 17 Uhr bietet die studentische Organisation AIESEC ein Firmenkontakt-Gespräch im Haupteingangsfoyer der Uni Paderborn an. Die Kontaktaufnahme mit und die Informationsbeschaffung über die Firmen geschieht über die Infostände, Präsentationen oder Einzelgespräche, für die allerdings eine Anmeldung erforderlich war.

(pv/kn)

Mehr Infos zur Kienbaum-Studie gibt's beim FAZ Hochschulanzeiger:
<http://www.faz.net/s/hanz.html>

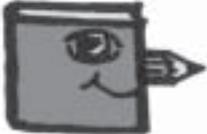
Uni-Sommerfestival 2004

Der Sommer naht in großen Schritten und mit ihm auch das alljährliche Sommerfestival auf dem Campus der Universität Paderborn. Am 24.06.2004 ab 16:30 Uhr präsentieren Fury in the Slaughterhouse, JBO, Knorkator, Silbermond, Toni Kater, Zinoba, Eisbrecher, Catnap, Ria und Band, Faded Blacklights und T-Bone ihre Songs auf drei Open-Air Bühnen live, aber auch zwei DJ-Areas und fünf Indoor-Disco-bereiche sollen für die richtige Stimmung sorgen.

Eintrittskarten für 12 Euro (Studierende und Schüler erhalten in den Vorverkaufsstellen der Universität bis zu zwei Karten für den Preis von 9,99 Euro) gibt es bis zum 23.06.2004 zwischen 11:30 und 13.30 Uhr im Mensafoyer, bei Ticket Direct, im Ticket Center und bei der Neuen Westfälischen.

(pv)

Anzeige:



**AOK Studenten - Service
vor Ort**

**Uni-Servicestelle
ME 0 Raum 211**

**Mo, Mi, Do 10 - 16 Uhr
Di 10 - 17.30 Uhr
Fr 10 - 13 Uhr**

Tel.: 05251/124-424/-436

Oder rund um die Uhr:

Email: ASS.Paderborn@wl.aok.de



CD-Kritik

Keane – Hopes And Fears



Die Gitarre hat ausgedient

Artist: Keane

Album: Hopes And Fears (Mai 2004)
Kategorie: Britpop/Emo

Schon seit mehreren Wochen schmeichelt „Somewhere Only We Know“, die erste Single-Auskopplung aus Keanes Debütalbum „Hopes And Fears“, unseren Ohren. Mit einer ungewohnten Ruhe und Schönheit hebt sich dieser Song auf angenehme Weise vom restlichen Radioprogramm ab. Doch, wer ist diese Band eigentlich, die offensichtlich ein ganzes Album aufgenommen hat, ohne dass auch nur eine Gitarre zu hören ist? Die drei Schulfreunde aus Hastings in England waren ursprünglich zu viert. Als der Gitarrist die Band im Jahr 2001 verließ, entschied man sich, seine Stelle nicht neu zu besetzen.

Die elf pianolastigen Songs auf „Hopes And Fears“ sind allerdings so klug arrangiert, dass man den



Gitarrensound kaum vermisst. Ihr melodischer und bisweilen melancholischer Klang verleiht ihnen eine sehr schöne Atmosphäre, die zum Träumen einlädt. Die eigene Zielsetzung, verschiedene Themen auf emotionale Weise musikalisch umzusetzen, ist der Band dabei durchaus gelungen. Ihre Musik ist ausdrucksvoll und berührt den Zuhörer - ohne kitschig zu wirken. Das einzige Manko: Obwohl

manche Songs sehr leise und traurig, andere dagegen eher heiter und gut gelaunt sind, ist die Grundstimmung immer sehr ähnlich. Dadurch wirkt das Album zwar einerseits sehr harmonisch, andererseits wäre ein bisschen mehr Abwechslung trotzdem wünschenswert. Auch gehen leider nicht alle Songs gleich so ins Ohr wie „Somewhere Only We Know“.

Gesamturteil: Insgesamt haben Keane mit „Hopes And Fears“ ein gelungenes Debüt vorgelegt, das durch seine außergewöhnlich schönen Songs überzeugt. Für Fans von Travis oder Coldplay ist diese Platte auf jeden Fall sehr empfehlenswert, aber auch Freunde von ruhiger und niveauvoller Musik jenseits vom Plastik-Pop-Kitsch werden ihre Freude daran haben.

Note: ♪♪♪♪

♪ - Schnarch!
 ♪♪ - Nur für Fans!
 ♪♪♪ - Recht gelungen!
 ♪♪♪♪ - Klasse!
 ♪♪♪♪♪ - Besser geht's nicht!

(mkb)

Für noch ein paar Handvoll Dollar mehr...



Liebe Studenten, liebe Gläubiger. Heute befassen wir uns mit einer scheinbar nebulösen und machiavellistischen, in Wahrheit aber zutiefst missverstandenen Instanz, die für die Lebensumstände des gewöhnlichen Studenten aufgrund ihres erheblichen Machtpotentials eine nicht unbedeutende Rolle spielt. Die Rede ist vom ASTa, was soviel wie Allgemeiner STudierenden Ausschuss (nicht etwa Anhänger starker Alkoholika oder Albanische Strafgefangenen-Abteilung oder Aktienbroker mit Streifen am... naja, sie wissen worauf ich hinaus will.) bedeutet.

Doch was ist das überhaupt für ein Verein? Was wird dort überhaupt entschieden? Warum gibt es immer wieder diese verachtenswerten kleinen, blonden Mädchen, die diese dreimal gottverfluchte Anwesenheitsliste nicht geschickt weitergeben können und gut die Hälfte der Kommilitonen sich vorne am Pult nachtragen muss, während die Schlangen in der Mensa unaufhörlich wachsen wie das Gesichtsfurunkel von Peter Maffay? (Ganz ruhig, ausatmen, zurück zum Thema.)

Grundlegend setzt sich der ASTa aus mehreren hochschulinternen, politischen Gruppierungen zusammen, die gewissenhaft ihre durch geheime Wahlen des Studierendenparlamentes beschlossenen Stellvertreter in eine winzige, abgeriegelte Kammer packen. Das Prinzip kennt jeder, der mal in der Schule eine Basketballmannschaft zusammenstellen musste. Auswahlkriterien sind auch hierbei großes Lungenvolumen (Fähigkeit zu lautstarkem und langanhaltendem Geschwafel), muskulöser Körperbau, bzw. ausgefallene (sehr doppeldeutig) Haartracht (Einschüchterung des Gegners), wen man kennt und mit wem man schon alles in der Kiste war. In dieser Kammer brüten die Vertreter fieberhaft über Vorschlägen und Lösungen zur allgemeinen Studiensituation, beschließen die Verwendung des Semesteretats, diskutieren über Hegel und Wittgenstein, speisen die Armen, heilen die Kranken und verwandeln sich im Laufe der Zeit in gültige Wesen aus reiner Energie, die mit ihren immens hohen Bewusstseinsstufen diesen unwirtlichen Ort zu einer besseren Welt machen.

Nach Ablauf eines Jahres wird eine neue Mannschaft gewählt, die wiederum zu gültigen Lichtwesen mutiert, während der alte ASTa immer mehr an Substanz und Leuchtkraft verliert, einen stattlichen Buckel bekommt und schließlich im Copy-Shop die Geräte warten muss.

Bei dieser Umwandlung zur ultimativen Lebensform (zu den Energiewesen, nicht den Buckeltechnikern) kann es allerdings passieren, dass ein paar als primitiv gebrandmarkte Eigenschaften und Fähigkeiten der rasenden Evolution geopfert werden. Dazu zählt die altherwürdige Kunst des Rechnens. Wie lässt es sich sonst erklären, dass der gegenwärtige ASTa (den ich ab dieser Zeile nur noch „die guten Lichtwesen“ nenne, um ihn von den alten, bösen und buckligen Copy-Shop-Kreaturen abzugrenzen) sich mit einer Schuldensumme von rund (aufgepasst und angeschnallt!) 550.000 Euro herumschlagen muss. Ja, richtig gelesen, dafür musste man früher bei Günther Jauch alle Joker durchheizen, schätzungsweise fünf Liter Schweiß in ein dämliches Maskottchen absondern und wissen, dass Tenzing Norgay bei der Erstbesteigung des Mount Everest Tütenkaffee gekocht und Lamaexkremte weggeschaufelt hat.

Die grausigen Tatsachen sprechen für sich: Der neue ASTa ist arm (nicht arm im Sinne einer StarTrek-Convention mit Kostümszwang, sondern wirklich und finanziell bitterarm). Selbst dem abgefeimtesten und kaltschnäuzigsten Semesterbeitragszahler schießen Tränen der Verzweiflung und Agonie in die Augen, bedenkt er die vergebenen Möglichkeiten einer halben Million Öcken. Man könnte sich 3013 Jahre und sieben Monate täglich eine Bild-Zeitung, wahlweise auch 61.111 Exemplare des Buches „Suche impotenten Mann fürs Leben“ kaufen oder mit 462.184 Kerry-Gold Butterpaketen den alten, bösen ASTa mit einer 10 Meter hohen und 346,6 Meter langen Mauer aus meterdickem, pflanzlichen Fett dauerhaft in die verdiente Isolation verbannen. Sollte sich in diese Berechnungen ein Fehler geschlichen haben, mache ich ebenfalls meine Transformation zu einem Energiewesen dafür ver-

antwortlich. Ansonsten trösten Sie sich mit dem Bild der verwachsenen AStA-Mitglieder, die bis zum Hals in schmelzender Butter feststecken.

Doch fürchtet euch nicht. Wie sagt schon das alte Bauunternehmer-Spruchwort: Wenn du der Bank 550.000 Euro schuldest hast du ein Problem. Wenn du der Bank 55.000.000 Euro schuldest hat sie eins.

Bitte gehen Sie wählen. (gn)

Newsticker

Jenny-Aloni-Archiv erhält Erbschaft

Paderborn. Der im vergangenen Jahr verstorbene Esra Aloni, Witwer der Paderborner Autorin Jenny Aloni-Rosenbaum, vererbte der Gesellschaft zur Förderung des Jenny-Aloni-Archivs 75.000 Euro. Dieser Betrag wurde kürzlich zur Verfügung gestellt. Er soll zur Verwirklichung verschiedener, mit Esra Aloni abgeprochener Vorhaben verwendet werden. Begonnen werden soll mit den Schlussarbeiten an Jenny Alonis Tagebüchern von 1935 bis 1993, dem Jahr in dem Jenny Aloni verstarb. (ml)

Campus Consult wählt neuen Vorstand

Auf der Jahreshauptversammlung der studentischen Unternehmensberatung Campus Consult e.V. wurde am Dienstag 20.04.2004 der Vorstand für die nächste Amtsperiode gewählt.

Neue erste Vorsitzende des Vereins ist Monika Oswald (22), fortan für die externen Aktivitäten der Beratung verantwortlich ist. An ihrer Seite ist Wilke Hagelweide (23) als 2. Vorsitzender für den Bereich Personal und Internes zuständig. Neuer Finanzvorstand ist Thomas Graf (22).

Natürlich wird es auch unter dem neuen Vorstand wieder ein breites, wie immer kostenloses Schulungsangebot geben, zu welchem alle interessierten Studenten eingeladen sind. Nähere Infos hierzu und zu Campus Consult im Allgemeinen gibt es auf der Website www.campus-consult.de

oder auf dem wöchentlichen Vereinstreffen, dienstags um 20h in C4.224.

(ml/hs)

Reformwerkstatt feiert Geburtstag

Gütersloh. Bologna-Abkommen, Studienkontenmodell, Schwerpunkt-orientierung, Elite-Universitäten, ... Die deutsche Hochschullandschaft befindet sich im Wandel, und das nicht immer ganz so freiwillig. Das wurde vor 10 Jahren auch der deutschen Hochschulrektorenkonferenz klar, und sie sah sich vor der Aufgabe, diesen Wandel mit zu gestalten.

Doch wohin der Weg führen soll, das scheint auch heute noch nicht so richtig klar. Um den Überblick zu behalten, wurde das Centrum für Hochschulentwicklung – kurz CHE – ins Leben gerufen.

Das unabhängige Institut mit Sitz in Gütersloh hat den Auftrag, die Hochschulen im Reformprozess zu unterstützen, neue Hochschulkonzepte aufzuzeigen und zu bewerten.

Nach Aussage des CHE sollen die Hochschulen vor allem wettbewerbsfähiger und ökonomischer werden, weg von verstaubter Beamtenmentalität, hin zum „Unternehmen Hochschule – Hochschulunternehmen“.

In der Tat konnte das Institut unter der Leitung von Detlef Müller-Böling schon in vielen Punkten am Wandlungsprozess mitwirken. Durch Studien und Umfragen bemüht man sich, die Herausforderungen im Reformprozess zu erkennen. So tragen auch die meisten aktuell beschlossenen Hochschulgesetze und Reformprojekte deutlich die Handschrift des CHE.

In Zusammenarbeit mit dem Stern gibt das CHE außerdem jährlich das Hochschulranking heraus (uni versal berichtete), das auch den Hochschulen aufzeigen soll, wo ihre Kompetenzen liegen und wo Verbesserungsbedarf besteht.

Mit einem Symposium in Berlin wurde das Jubiläum gefeiert, auch hier standen die anstehenden Reformen im Zentrum der Diskussion. Für nostalgische Blicke in die Vergangenheit blieb auf den Geburtstagsfeierlichkeiten also nicht viel Zeit, denn beim Blick in die Zukunft wird schnell klar: Es ist noch viel zu tun.

Mehr Informationen im Netz unter: <http://www.che.de> (hs)

uni versal LINKS



Die Antike ist tot. Umgebracht von Hollywood und Wolfgang Petersen. Oder? uni versal fordert: Brot und Spiele fürs Studierendenvolk!

www.livejournal.com/users/mistful/59385.html?cutid1

Eigentlich stellen wir ja keine persönlichen Webseites oder Livejournals vor – aber das hier ist eine Ausnahme wert. „Maya“ hat die wahrscheinlich amüsanteste... naja, Filmkritik kann man es wohl nicht nennen... Parodie? Verarschung? zum Thema „Troja“ geschrieben. Egal ob Troja-Fan oder -Feind oder noch gar nicht drin gewesen – ein Muss. In Englisch.

www.paderdinner.de

Hat schon seit geraumer Zeit keiner mehr Euren Briefkasten mit Pizza-Bringdienst-Werbung zugeschmissen? Ihr habt aber Hunger und wisst jetzt nicht, wo bestellen? Auf Paderdinner sind einige Lieferservices von Asia bis Pizza verzeichnet (Seite noch im Aufbau), wobei ihr komplettes Angebot gelinkt ist – prima wenn man nicht mehr weiß ob „Gnocchi Gorgonzola“ nun die 45 oder die 138 war. Online-Bestellungen sind aber leider (noch nicht?) möglich.

www.puzzle-piraten.de

Momentan noch in der Beta-Phase befindliches und daher kostenloses Online-Spiel. Segeln, Kämpfen, Beute machen.. und alles durch lustige (süchtig machende!) kleine Puzzlespiele – ahoi Piraten, alle an Bord! Yohohoho, und ne Buddel voll Rum!

www.sinfest.net

Der in Amerika lebende Japaner Tatsuya Ishida ist ausgezogen, die Comicstrip-Welt zu revolutionieren. In seinen regelmäßig online erscheinenden und höchst süchtig machenden Comics verbindet er typisch amerikanische und japanische Elemente miteinander. Dabei sitzt jeder Strich, und mit jedem Kurzcomic erschließt sich die Welt von `nique und Co etwas mehr. Absolut empfehlenswert! In Englisch. (kn)

get the newest stuff at

POOL

Königsplatz 12 33098 Paderborn
05251.8728737 - www.pool-stores.com

pool-hours
mo-fr 11.00 - 19.00
sa 10.00 - 18.00

Termine im Juni

Mi 02.06.	21.00 Uhr - Uni Fly-away-Party
Do 03.06.	10- 17.00 Uhr - Bibo-Foyer AIESEC: „Firmenkontaktgespräch“
Mo 07.06	19.00 Uhr - Cineplex Programmkino Lichtblick: „Fan Chan“ (OmU) (weitere Vorstellung am 08.06)
Di 08.06.	20.30 Uhr - C1 AStA-Filmclub: „Herr der Ringe - Die Rückkehr des Königs“ 21.00 Uhr - Mango MeWi-Party 21.00 Uhr - Uni Sporthalle Sporthalle-Party
Mo 14.06.	19.00 Uhr - Cineplex Programmkino Lichtblick: „Tatjana - take care of your scarf“ (weitere Vorstellung am 15.06)
Di 15.06	20.30 Uhr - H1 AStA-Filmclub: „Von Mäusen und Menschen“ 21.00 Uhr - Stephans Scheune Campusradioparty

Alle Termine ohne Gewähr

Impressum

Ausgabe Nr. 55, 23. Woche 2004

Redaktion:

Friederike Bräuer (fb),
Meike Kleine Brörmann (mkb),
Sabrina Clemens (sc),
Jessica Franke (jf),
Franziska Härtel (fh),
Jens Heger (jhe),
Jennifer Hübner (jh),
Michaela Lambrecht (ml),
Dominik Melchior (dm),
Jennifer Ivonne Menge (jim),
Karen Neff (kn),
Grischa Nowak (gn),
Alexandra Przibilla (ap),
Kathrin Schamoni (ks),
Janine Schreiber (js),
Hannah Schürenberg (hs),
Carolin Stellbrink (cs),
Pia Vollert (pv)

Layout & Grafik:

Michael Klapproth (mk),
Patrick Könnemann (pk)

Auflage: 600

Druck: Janus-Druck, Borchen

Herausgeber:

Student. Initiative uni versal e.V.
journalistik@upb.de
www.upb.de/uni versal

ViSdP / Chefredaktion:

Hannah Schürenberg